

4 Beschreibung der Königreiche Loango, Kongo, Angola, Benguela,

Regierung
von Kongo.

chen Palmweine. Die aber von geringerem Stande sind, werden zu sechs, sieben oder achten zusammen namentlich aufgerufen, und bekommen so viele Töpfe mit Speisen, als der König für nöthig hält.

Wenn das Fest zu Ende ist, so kommen sie alle vor den König, fallen auf ihre Knie, drücken ihm die Hände, und neigen ihre Köpfe zum Zeichen des Danks und tiefer Ehrerbietung; hierauf gehen sie alle nach Hause, bis auf einige Vertraute des Königs, die den ganzen Tag da bleiben, und mit ihm Tobak rauchen und Wein trinken, so lange, bis sie alle so betrunken sind, daß sie sich nicht von der Stelle rühren können ^e).

Das Eigenthum aller Güter gehört ihm.

In Kongo hat der König sowohl das Eigenthum der Güter und Länder, womit er einen jeden nach Belieben beleihen kann, als auch die Vergebung der Kämter allein, so daß niemand keines davon seinen Erben vermachen kann; daher es hier nicht viel Prozesse und Streitigkeiten giebt, ausgenommen was in Worten besteht. Diesem Gesetze sind des Königs eigene Söhne unterworfen. Wenn daher einer seinen jährlichen Tribut nicht bezahlt: so nimmt ihm der König seine Statthalterschaft, und giebt sie einem andern. Ein Exempel davon hat sich an dem Könige, der zu der Zeit regierte, da Lopez an diesem Hofe war, zugegetragen; denn da dieser Prinz (als er noch eine Privatperson war) von Natur sehr gnädig, besonders gegen seine Bedienten war; und da er die Abgaben, die der König (sein Vorfahr) ihm aufgelegt hatte, nicht abtragen konnte: so ward er **Tombokado**, das ist, er ward seiner Statthalterschaft und Einkünfte beraubt, und zugleich der königlichen Gnade verlustig ^f).

Seine Einkünfte.

Die Einkünfte des Königs bestehen hauptsächlich in jährlichen Tributen, die ihm von den Herzogen von **Bamba, Barra, Sundo, Nambanganga, Bumbi, Mussulo, Oando, Quingbengo** und andern wegen der Grafschaften, **Pembo, Dango** und anderer mehr, bezahlt werden. Diese sind am St. Jacobstage gefällig, an welchem ihnen der König einige kleine Gnadenbezeugungen erweist. Einige wollen behaupten, daß das ganze Einkommen des Königs nicht über hundert und zwanzig französische Kronen betrage, außer den kleinen Geschenken, die ihm ein jeder Vasall über seinem Tribute machet, davon das größte doch nur ein Paar Ziegen beträgt, indem die meisten davon ihm nur Früchte, als Gartengewächse, Wein, Nüsse und Palmöl bringen ^g).

Wenn der König ausgeht, und von seinen Edelleuten, mit ihren weißen Mützen auf den Köpfen, begleitet wird, so setzt er manchmal einen Hut auf; hernach nimmt er seine Mütze wieder, setzt sie mit Fleiß ganz lücker auf, und läßt sie der Wind herumwehen kann. Sobald dieses geschieht, so laufen seine Jdaigos und bringen sie ihm wieder; der König aber thut als wenn er über diese Schande misvergnügt wäre, nimmt sie nicht an, und geht hochstunwillig nach Hause: den Tag darauf schickt er zwei oder dreihundert Schwarzen aus, Steuern einzutreiben: und straget also sein ganzes Königreich für das Verbrechen des Windes ^r).

Gewalt und Macht.

Der König von Kongo ist ein sehr mächtiger Fürst; denn da seine Unterthanen gänzlich zu seinem Befehle stehen, und auf die geringste Nachricht ins Feld rücken müssen, so kann er jederzeit ein Heer auf die Weine bringen, das so groß ist, als es ihm nur gefällt. Nach **Carlis** und anderer Reisenden Berichte ist einmal einer von diesen Monarchen mit neunmal hundert tausend Mann wider die Portugiesen anmarschirt, welches ein Heer ist, von

^e) Ogilby ebendasselbst.

^f) Pigafetta ebendasselbst auf der 57 und 180 S.

^g) Ogilby ebendasselbst auf der 536 Seite.

von dem m
eugiesen li
stücken, die
noch der L
dem König
rätke, welc
Der

Manuel ih
lich ist) ist
sind, und
sie an, ein
liche Keden
kommen; d
welche Sch
solches meh
die Brust,
gen, ohne
Flamme ve
halten habe
ihren Voge
Pfeile in di
so schießen
gemachten
Gebrauche
Messer, A
wenn sie ge
aber nicht g
in Kongo
ger Streitig

In de
Alter, als i
halten, und
erbietung
die Kinder

Des
und Portu
mals dazu
Walle umg
und davor
wie auch d
worinnen d

^e) Ebend

^f) Carlis